

# Erfolgreiche Zangengeburt

**Jugendhaus** Nach etlichen Verzögerungen hat Laufen jetzt ein Jugendhaus fürs ganze Tal

**Wegen Einsprachen und weil das Baugesuch vergessen wurde, verzögerte sich die Eröffnung des Laufner Jugendhauses. Doch ab heute wird hier zweimal pro Woche eine suchtmittelfreie Jugendkultur gepflegt.**

ANDREAS MAURER

«Hier zeigte sich unsere Unerfahrenheit: Wir haben nicht daran gedacht, ein Baugesuch einzureichen», erzählt der Streetworker Martial Sollberger. Weil das ehemalige Ladenlokal in ein Jugendhaus umgenutzt werden sollte, war ein Baugesuch zwingend nötig. Prompt wurden Einsprachen erhoben: Anwohner fürchteten sich vor Lärm und Unordnung. Diese Bedenken konnte der Sozialarbeiter zerstreuen, indem er unterstrich, dass das Jugendhaus alkoholfrei und ständig betreut sein wird. Die Einsprachen wurden darauf wieder zurückgezogen.

Schon die Standortsuche zuvor war beschwerlich verlaufen: «Nicht jeder hat gerne ein Jugendhaus in seiner Nachbarschaft. Zudem gibt es in Laufen nur wenige günstige freie Räume», erinnert sich Martial Sollberger.

## Mit alkoholfreiem Apéro eröffnet

Mit einem halben Jahr Verspätung ist das Laufner Jugendzentrum jetzt fertig. Es liegt zentral an

der Delsbergerstrasse neben einer Pizzeria. Gemeindevertreter haben es mit einem alkoholfreien Apéro eingeweiht, und gestern hat es die Jugend übernommen. Ab heute ist das Jugendhaus samstags von 19 bis 23 Uhr und mittwochs von 18 bis 22 Uhr geöffnet.

«Viele Jugendliche sind zunehmend mit der eigenständigen Lebensgestaltung überfordert. Deshalb sind Orte der Geborgenheit wichtig», erklärt Sollberger. Im Jugendhaus soll suchtmittelfreie Jugendkultur gefördert werden. Es herrscht striktes Alkohol- und Rauchverbot. Beim Tischfußball- oder Billardspielen werden die drei Sozialarbeiter die Beziehungen zu den Jugendlichen pflegen. «Bei Problemen – sei es mit der Lehrstellen-suche oder mit Drogen – werden wir sie intensiv begleiten», verspricht Sollberger.

## Eigeninitiative ist gefragt

Das Jugendhaus richtet sich an Jugendliche aus dem ganzen Laufental, vor allem an 13- bis 18-Jährige. «Wer älter ist, braucht kein betreutes und geschütztes Angebot mehr», erklärt er. Die Mitbestimmung wird gross geschrieben: «Die Jugendlichen sollen Verantwortung übernehmen.» Ideen für Aktivitäten müssen deshalb von den Jugendlichen kommen. Die Sozialarbeiter werden sie dabei unterstützen. Grundsätzlich sei alles mög-

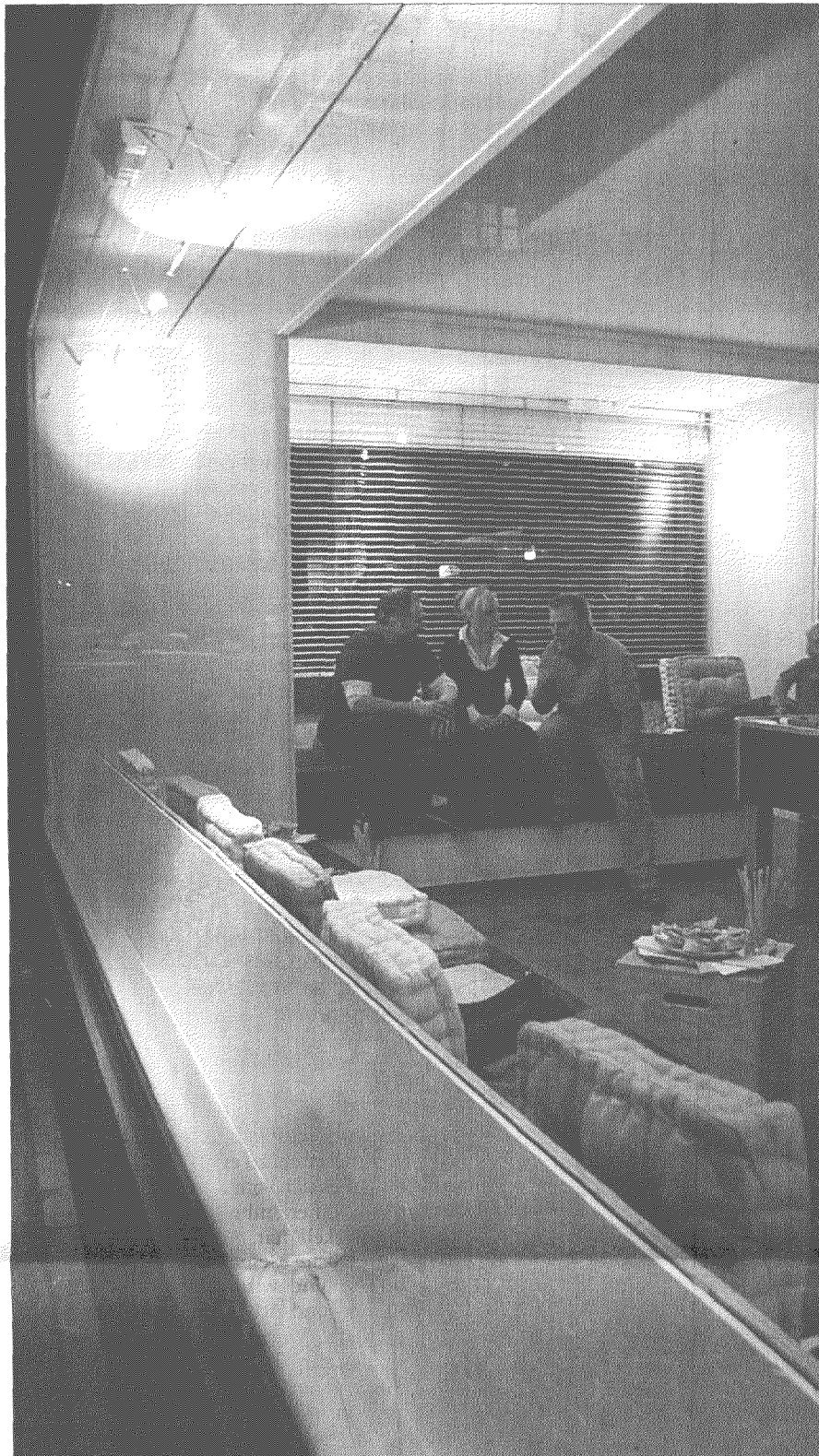
lich, etwa ein Internetcafé oder ein Barbetrieb. Die Jugendlichen können den Raum auch für eigene Anlässe mieten.

## Acht Gemeinden

Bereits in den Aufbau des Jugendhauses wurde die Zielgruppe eingebunden: Rund zehn Jugendliche halfen mit, die alten Teppiche herauszureissen und die Wände zu streichen. Das Resultat ist bewundernswert. Dank grosser Scheiben, warmer Beleuchtung und gemütlichen Sitzbänken macht das neue Jugendhaus einen sympathischen, einladenden Eindruck.

Das Jugendhaus wird von der Stiftung Jugendsozialwerk betrieben. Finanziert wird es von Laufentaler Gemeinden, die den Verbund Streetwork Region Laufen bilden: Blauen, Dittingen, Laufen, Liesberg, Nenzlingen, Röschenz, Wahlen und Zwingen. Um das Jugendhaus zu ermöglichen, wurde vor einem Jahr das jährliche Budget von 100 000 auf 170 000 Franken erhöht. Nur Blauen und Liesberg beteiligen sich nicht. Mit Abstand am meisten zahlt die Stadt Laufen.

Das christlich geprägte Jugendsozialwerk gehört zum Blauen Kreuz. Christliche Grundwerte sind für das Laufner Jugendhaus zentral. Sie bleiben aber im Hintergrund. «Wir werden Religiöses nicht von uns aus thematisieren», sagt Sollberger.



**ALLES BEREIT** Das Jugendzentrum ist eröffnet, die drei Jugendsozialarbeiter Martial Solberger, Kinga Konieczny und Jan Kombach (von links) bereit zum Einsatz. ANDREAS MAURER